



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences



Hochschule Neubrandenburg

Regionales Engagement im Demografischen Wandel

Prof. Dr. Peter Dehne

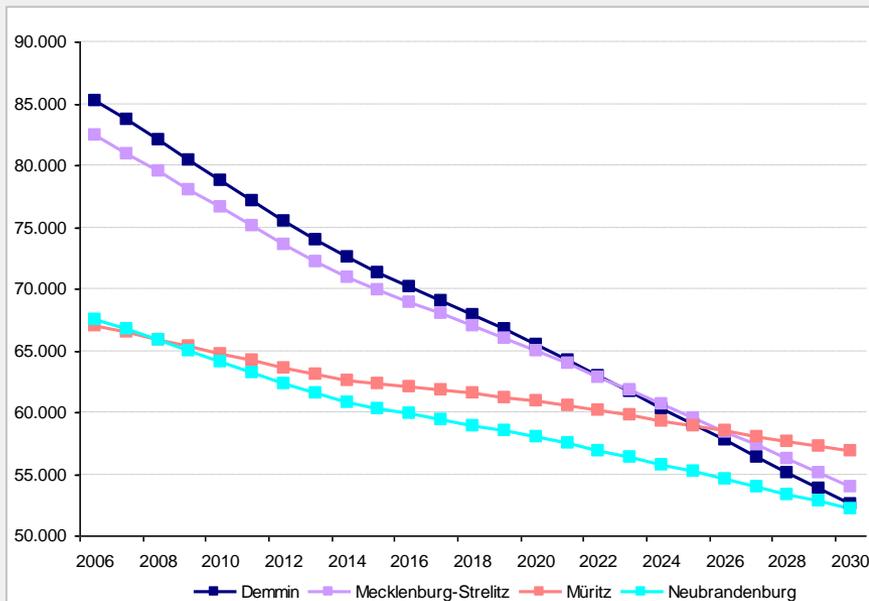
Workshop zu Entwicklungsperspektiven ostdeutscher
Hochschulen im Demografischen Wandel am 17. April 2013
in Leipzig



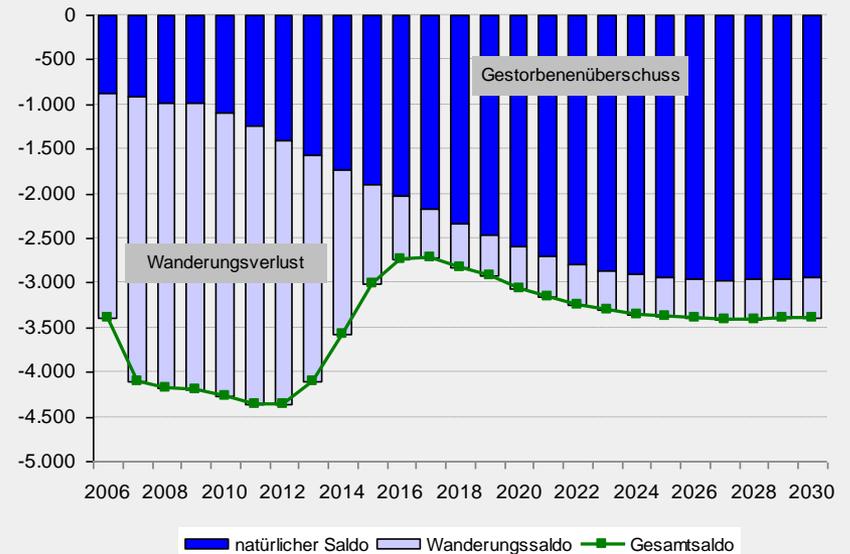


Demografischer Wandel in der Mecklenburgischen Seenplatte

Bevölkerungsentwicklung bis 2030
- 86.750 Einwohner (= - 28,7 %)



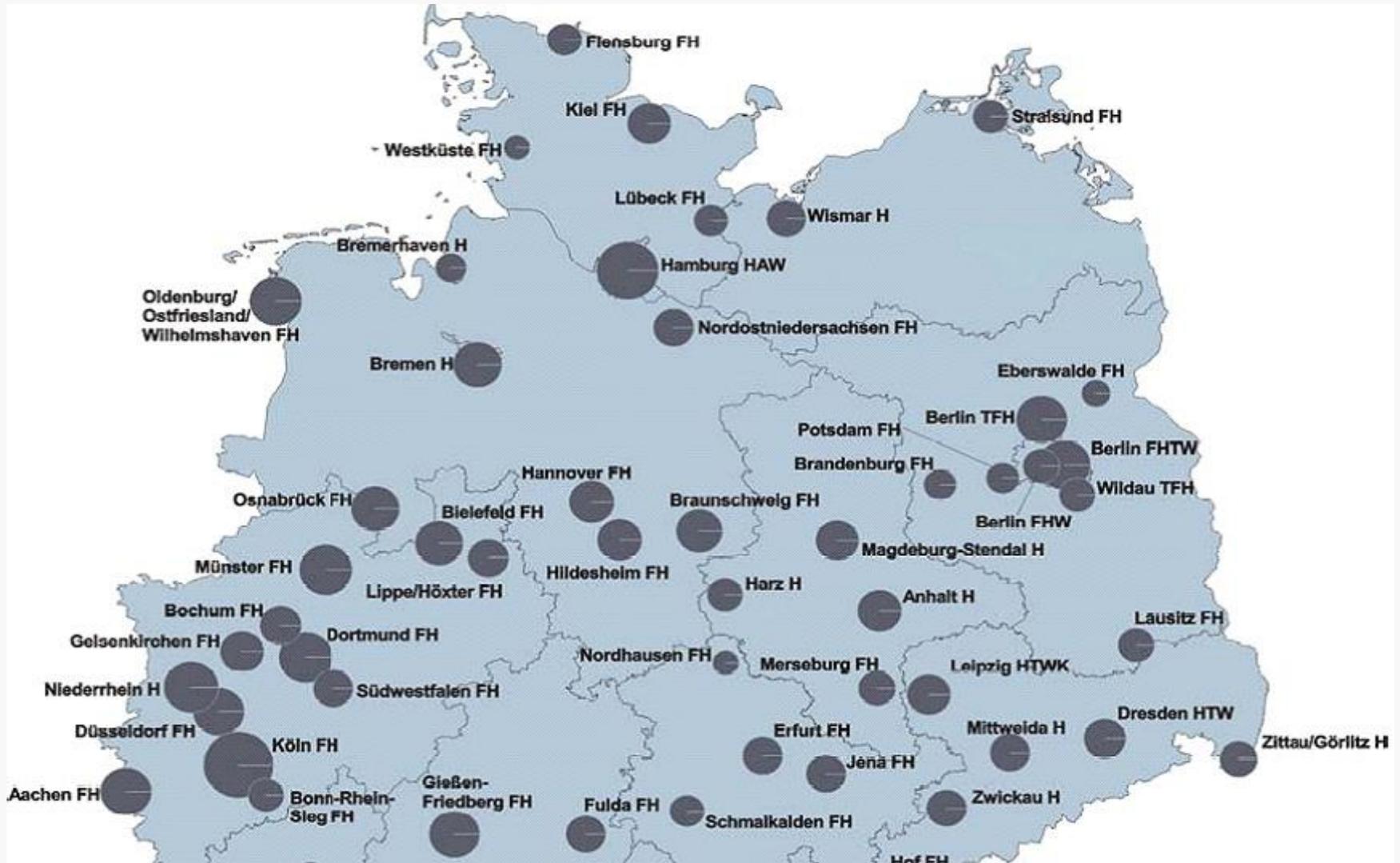
Prognose der Gesamtsalden der Einwohnerentwicklung (2006-2030)



- Altersgruppe der über 65 Jährigen = + 48 %
- Altersgruppe der 20–30 Jährigen = - 61%



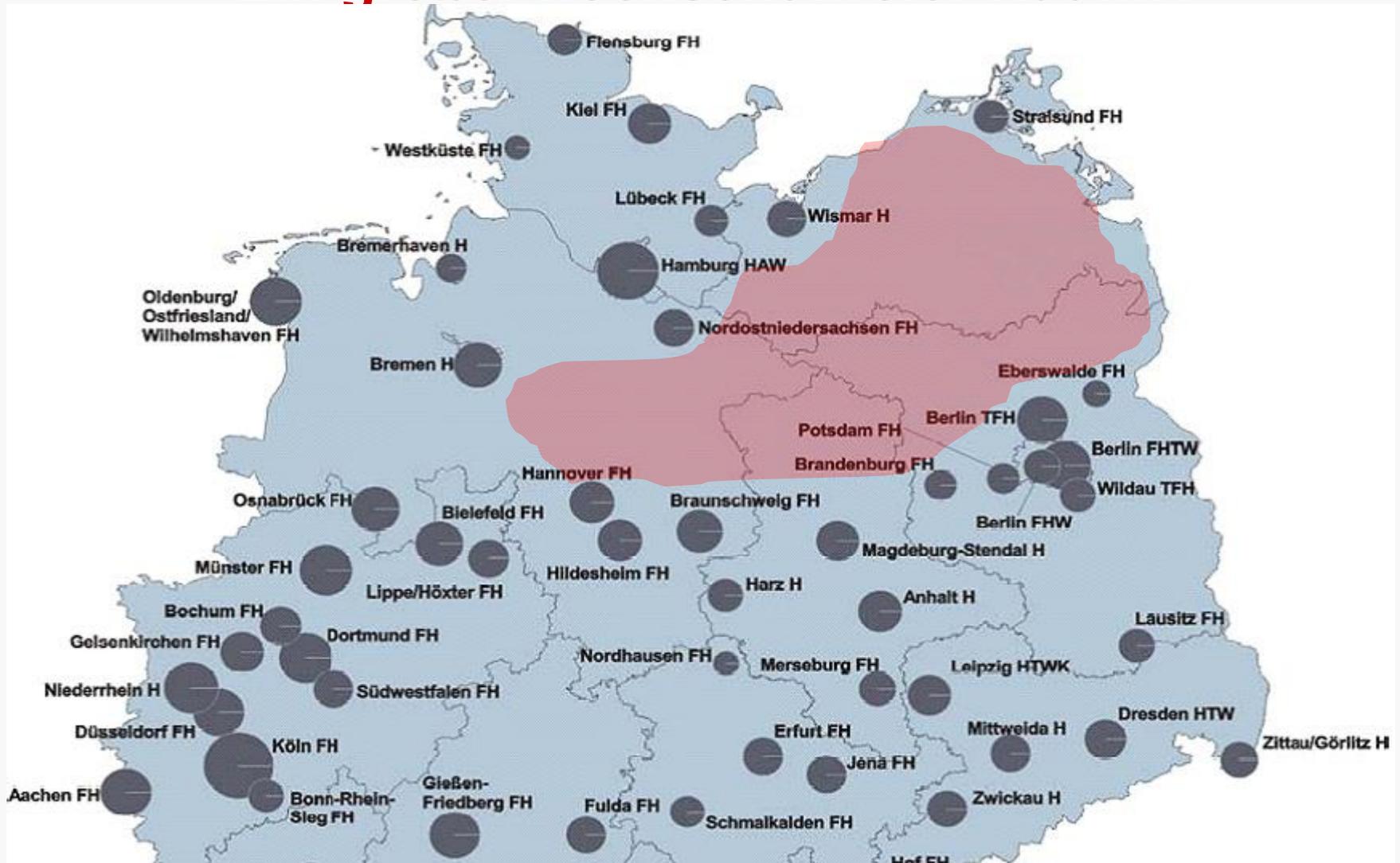
Ein großer hochschulfreier Raum!?



Kreisgröße repräsentiert die Studierendenzahl im WS 2003/04
(HRK/Hochschulkompass)



Ein großer hochschulfreier Raum!?



Kreisgröße repräsentiert die Studierendenzahl im WS 2003/04
(HRK/Hochschulkompass)



Die Hochschule ist wichtig, weil sie da ist!

- **Ausgaben- bzw. Nachfrageeffekte:** Unternehmen der Region, Private Haushalte der Region
 - Haushaltsmittel: 14,7 Mio. €, davon durchschnittlich 2,6 Mio. € Drittmittel
 - Investitionen (jährlich) Baumaßnahmen: ca. 2 bis 4 Mio. € Technik, Geräte
 - 2.050 Studierende x 722 € monatlich = 18.445.656 € p.a
 - 590 Absolventen und Absolventinnen jährlich
 - 203 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (in VZÄ), davon 60 Personen (32 VZÄ) finanziert aus Drittmitteln, 86 Professoren und Professorinnen
- **Wissens- bzw. Angebotseffekte:**
 - Human-Kapital durch Erstqualifikation und Weiterbildung (L-L-Lernen) ,
 - Herkunft der Studienanfänger/-innen: 50 % aus der Region MV (Trend gegen Abwanderung); 20 % westl. Bundesländern, 25 % aus östl. Bundesländern/Berlin, 5 % aus dem Ausland.
 - Spin-offs, Forschung u. Technologie-Transfer (2,6 Mio. € Drittmittel mit 60 Beschäftigten)
 - Standortqualität als weicher Faktor, Beitrag zur Lebensqualität



Die Hochschule Neubrandenburg im Überblick

- 1991: Gründung der Campus-Hochschule am Nordufer des Tollensesees, im Herzen der Region Mecklenburgische Seenplatte
- WS 1991/92: 161 Studierende
WS 2013/14: 2.050 Studierende
- 4 Fachbereiche mit 25 profilierten Studiengängen
- Status: wissenschaftliches Zentrum der Region mit breitem Spektrum an Studienangeboten und Forschungsk Kooperationen
- seit 2004: Entwicklung und Umsetzung einer kontinuierlich erweiterten Profilierungsstrategie:





Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung

- Soziale Arbeit (B), Beratung (M), Social Work (M),
- Early Education, Bildung und Erziehung im Kindesalter (B, bbEE)

Fachbereich Gesundheit und Pflege

- Gesundheitswissenschaften (B/M)
- Pflegewissenschaften/-pflegemanagement (B/M)
- Pflegewissenschaften/-pflegemanagement als dualer Studiengang (B)
- Sozial- und Gesundheitsmanagement (M)
- Krankenhausmanagement (M)

Fachbereich Agrarwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften

- Agrarwirtschaft (B/M), Dualer Studiengang Agrarwirtschaft (BSc.)
- Lebensmitteltechnologie (B/M)
- Bioprodukttechnologie (B/M)

Fachbereich Landschaftsarchitektur, Geodäsie, Geoinformatik und Bauingenieurwesen

- Landschaftsarchitektur (B/M)
- Naturschutz und Landnutzungsplanung (B), Landnutzungsplanung (M)
- Geodäsie und Messtechnik (B/M)
- Geoinformatik (B/M)



Leitbild der Hochschule Neubrandenburg

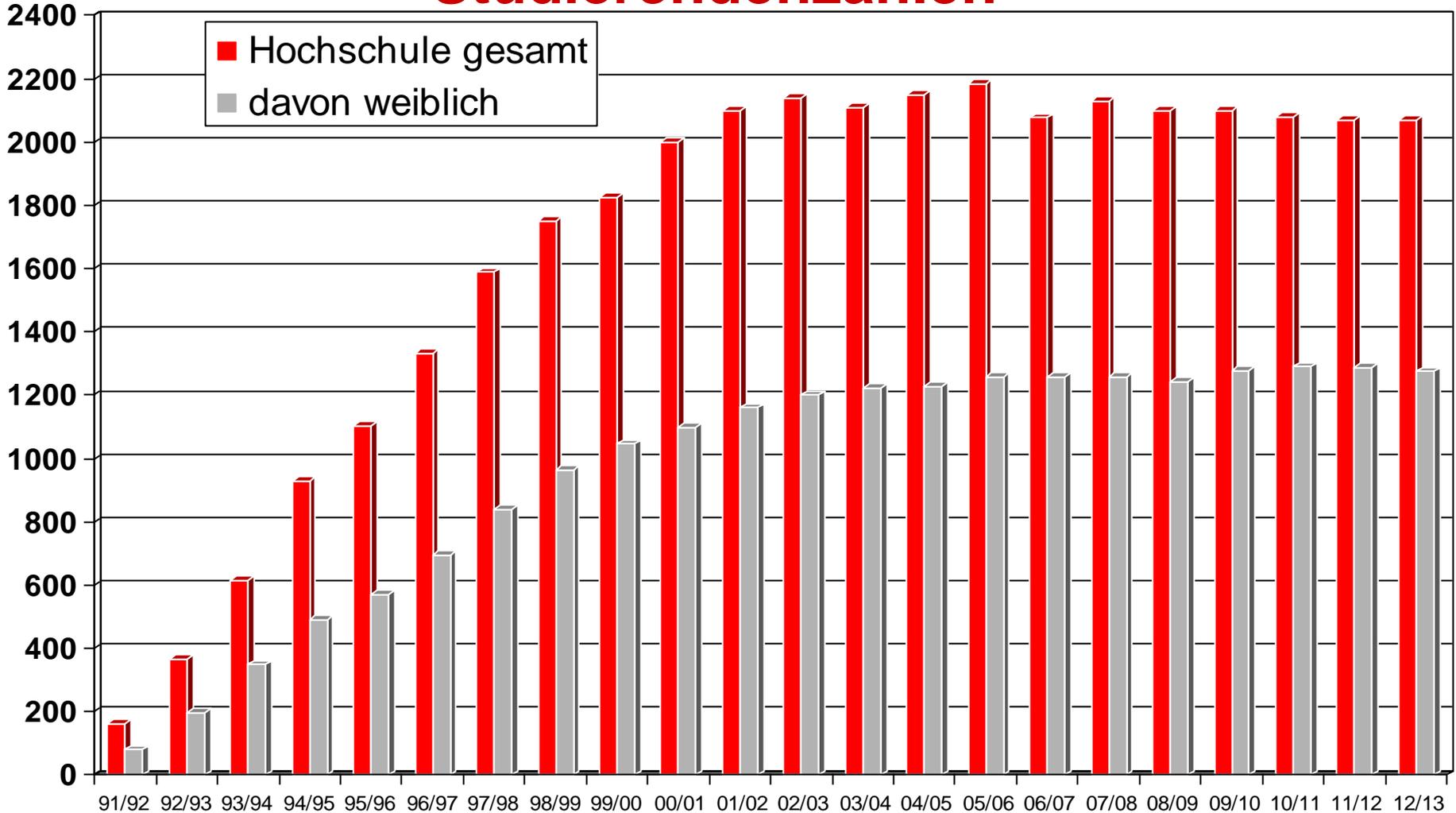
- **Akademisches Zentrum und Impulsgeber der Region**
- **Schnittstelle zwischen regionalen und internationalen Fachöffentlichkeiten**
- **Besondere Stärken:**
 - **Anwendungsbezug in Lehre und Forschung**
 - **optimale Betreuungsrelation Dozent – Studierende**
 - **Geringe Bürokratie**



Ziel: Ausbau der wettbewerbsfähigen Bedingungen in Lehre, Forschung und Weiterbildung



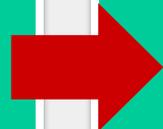
Studierendenzahlen



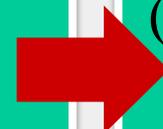


Strategien und Profilierungsschritte

Kompetenzfeld
„Umbau von
Regionen“



Datenbasiertes
Hochschul-
marketing



(Berufsbegleitende)
Weiterbildung



Regionales und
gesellschaftliches
Engagement



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences



KOMPETENZFELD „NACHHALTIGER STRUKTURWANDEL UND UMBAU VON LÄNDLICHEN REGIONEN“



Standortkompetenz der Hochschule Neubrandenburg

- Lage in der „Brennpunktregion“
- Hoher Handlungsdruck für innovative Lösungen
- Breiter Sachverstand in den Fachbereichen
- Partnerhochschulen und -regionen mit ähnlichen Problemlagen und Erfahrungen (Skandinavien, Alpenraum)
- Osteuropäische Nachbarländer als Zielländer für Wissens- und Innovationstransfer



Handlungsfelder

**Regional
Governance**

**Innovation
und Wert-
schöpfung**

**Management
von Raum-
nutzung**

**Soziale
Infrastruktur**

**Technische
Infrastruktur**

**Dienstleistung
und Handel**

**Kommuni-
kation und
Mobilität**

**Aktivierung
des Sozial-
kapitals**



Ziele und Aufgaben de Kompetenzfeldes

- Profilierung als „Hochschule für und in der Region“
- Bündelung von Informationen und Wissen
- Transfer von Wissen, Technologie und Innovationen
- Aus-, Fort-, Weiterbildung, Qualifizierung
- **Zielgerichtete, koordinierte Forschung und Entwicklung**
- Politikberatung / Dialog Wissenschaft - Praxis
- Moderation, Kooperationen und Netzwerkmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

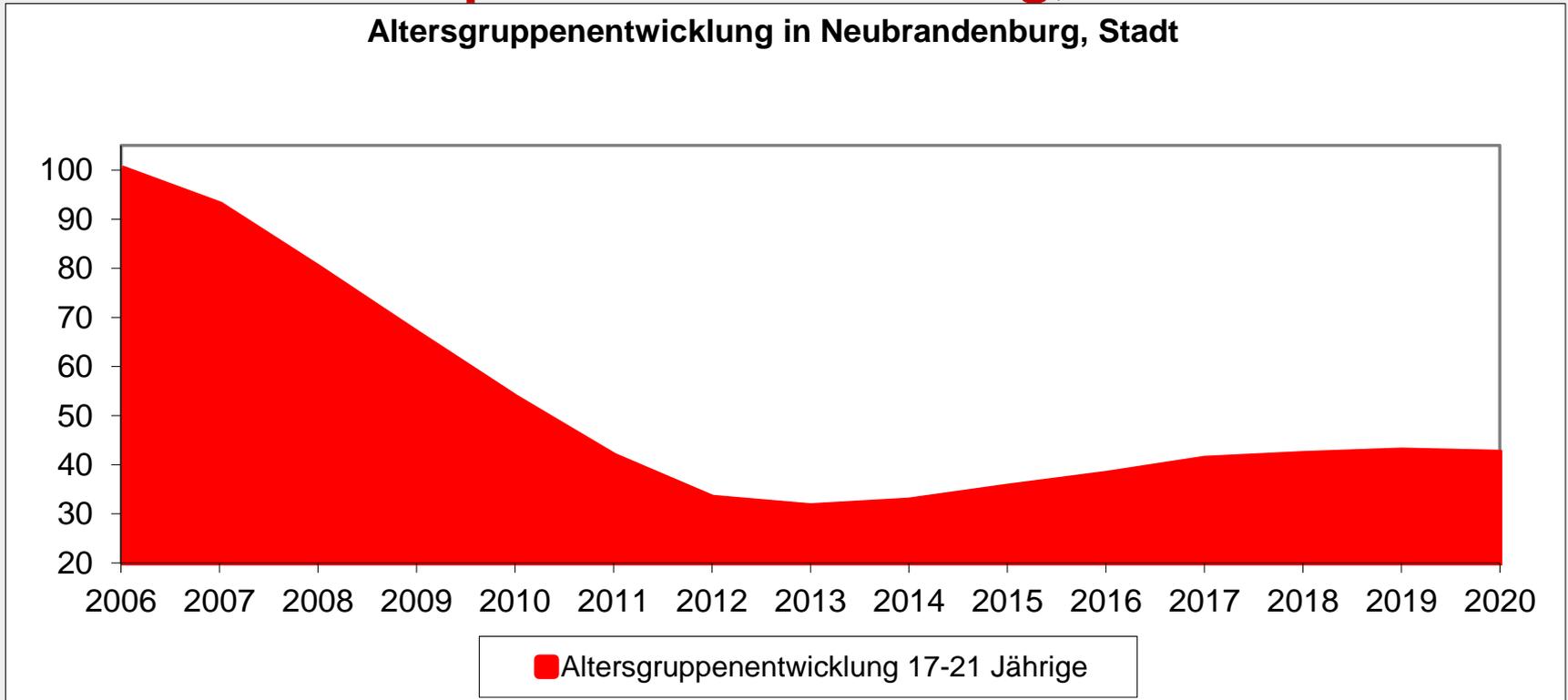


DATENBASIERTES HOCHSCHULMARKETING



Entwicklung der regionalen Studiennachfrage, Beispiel Neubrandenburg, Stadt

Altersgruppenentwicklung in Neubrandenburg, Stadt

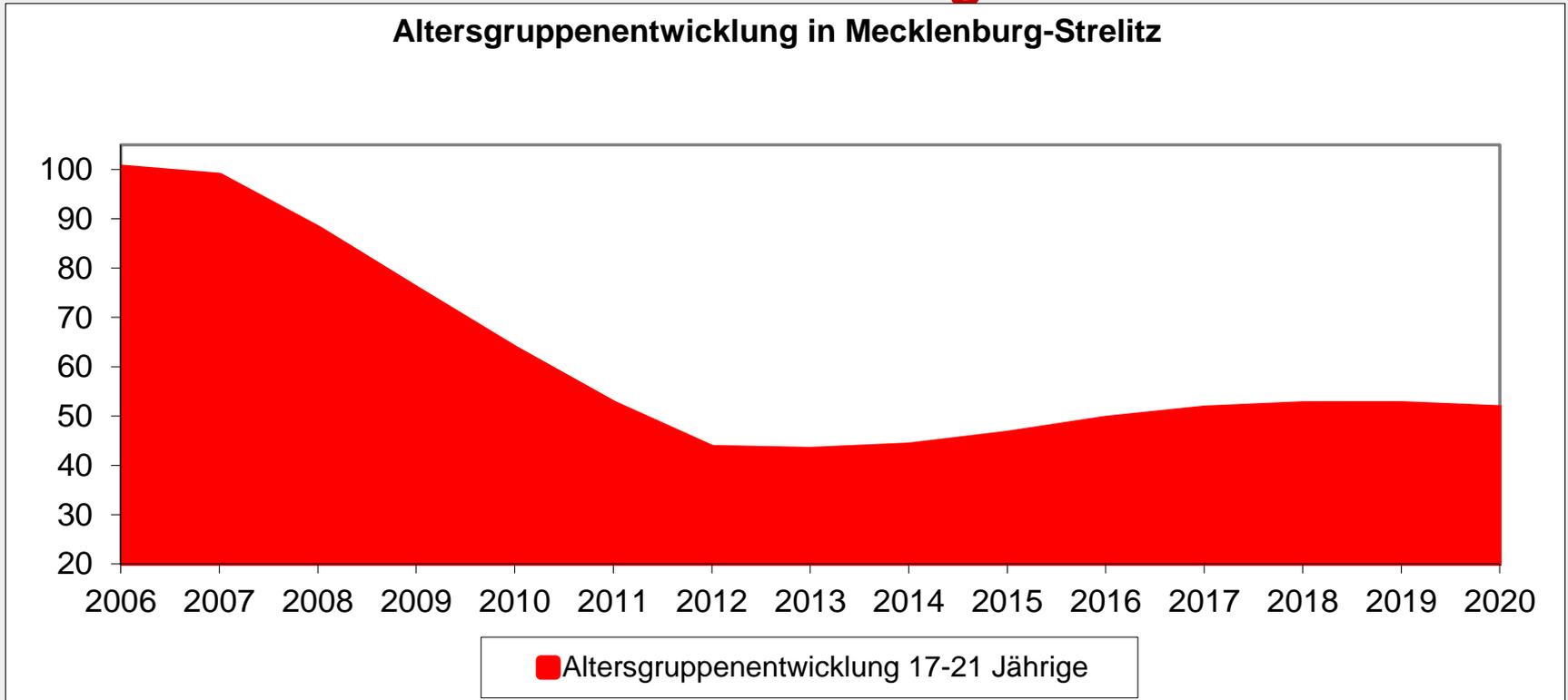


➔ minus 58 Prozentpunkte bis 2020



Entwicklung der regionalen Studiennachfrage, Altkreis Mecklenburg-Strelitz

Altersgruppenentwicklung in Mecklenburg-Strelitz





Demografie und Entwicklung der Studierendenzahlen in Ostdeutschland

- Die demografische Entwicklung macht eine neue Marketingorientierung erforderlich
- Die Doppeljahrgänge haben die demografische Entwicklung in Ostdeutschland nur gedämpft.

Fazit:

- Studienangebote müssen für neue Zielgruppen nachfrageorientiert weiterentwickelt werden (zeitliche Gestaltung, Präsenz-/Fernstudium)
- Das „klassische“ Hochschulmarketing reicht für Neubrandenburg nicht aus
- überregionales Marketing ist teuer und mit hohen Streuverlusten verbunden.



Weiterentwicklung des „klassischen“ Hochschulmarketing

Datenbasiertes Studierendenmarketing

- Identifikation, Bewertung und Auswahl der Zielregionen anhand von Kriterien:
 - bisheriges Einzugsgebiet der Hochschule
 - hohe Marktanteile und/oder hohe Marktvolumina
 - demographische Stabilität
 - fachliche Präferenzen
 - Erreichbarkeit
 - starke Wettbewerbsposition



Weiterentwicklung des „klassischen“ Hochschulmarketing

Schlussfolgerungen für Neubrandenburg

- Das bisherige Einzugsgebiet ist demografisch problematisch, eine höhere Marktdurchdringung schwierig.
- Demografisch stabile Regionen mit Marktvolumen sind u.a.
 - Berlin
 - Region Hannover und östliches Niedersachsen
 - Hamburg
 - Schleswig-Holstein
 - (Nordrhein Westfalen)
- Die Erreichbarkeit potenzieller Zielregionen sowie Fragen der relativen Wettbewerbsstärke schränken die Liste der Zielregionen ein



Info-Box

Marktvolumina StudienanfängerInnen der Kreise

StudienanfängerInnen

(Deutsche und BildungsinländerInnen im 1. Hochschulsemester mit allgemeiner HZB) im Studienjahr 2006, insgesamt: 227.105

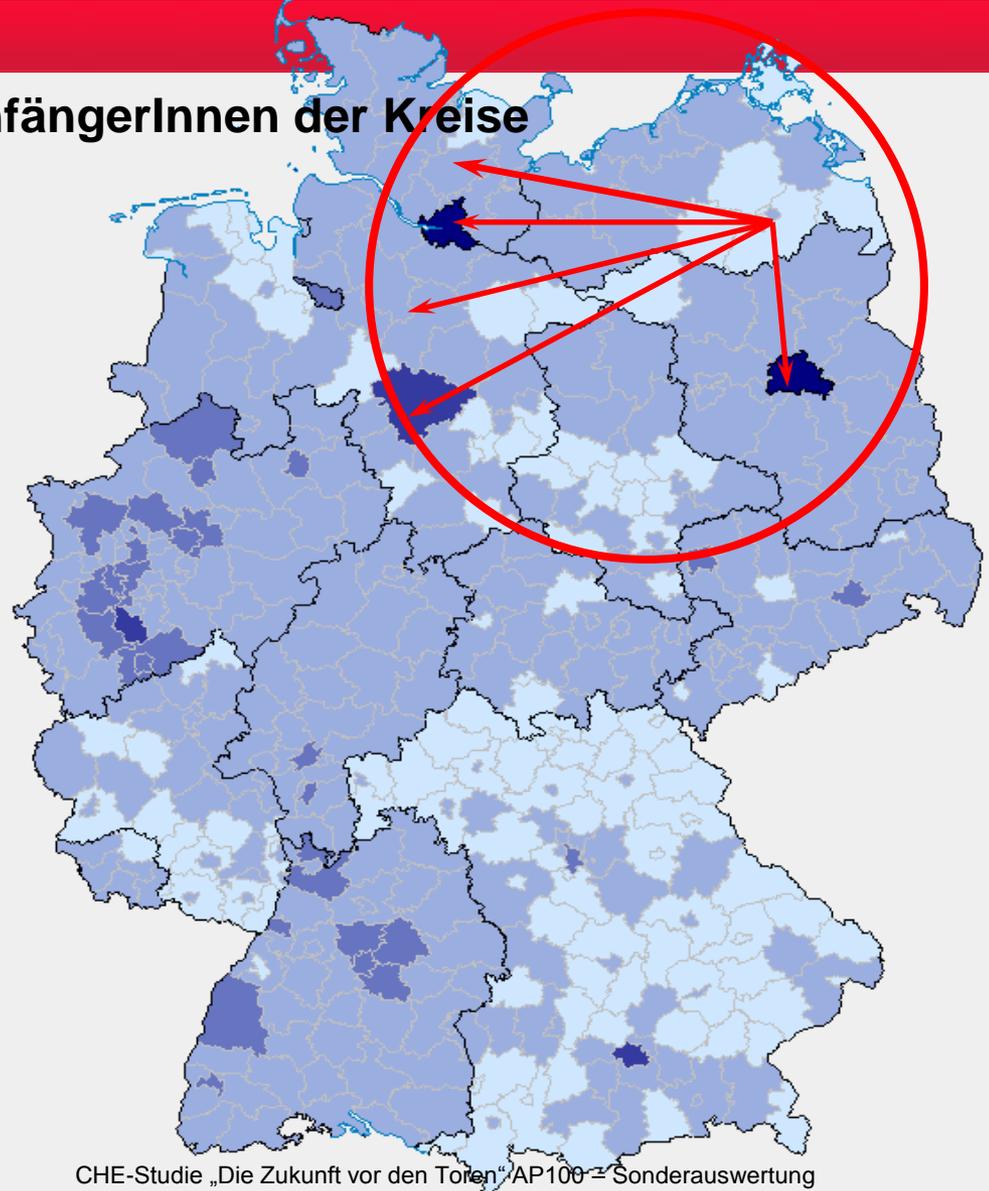
Top-10-Kreise

1. Berlin (Stadt): 4,7% (10.638)
2. Hamburg (Stadt): 2,4% (5.511)
3. München (Stadt): 1,5% (3.336)
4. Region Hannover: 1,3% (2.981)
5. Köln (Stadt): 1,3% (2.843)
6. Stuttgart (Stadt): 0,9% (2.093)
7. Düsseldorf (Stadt): 0,9% (2.029)
8. Dresden (Stadt): 0,8% (1.824)
9. Frankfurt a. Main (Stadt): 0,8% (1.810)
10. Kreis Recklinghausen: 0,8% (1.781)

Datenbasis und Abbildung

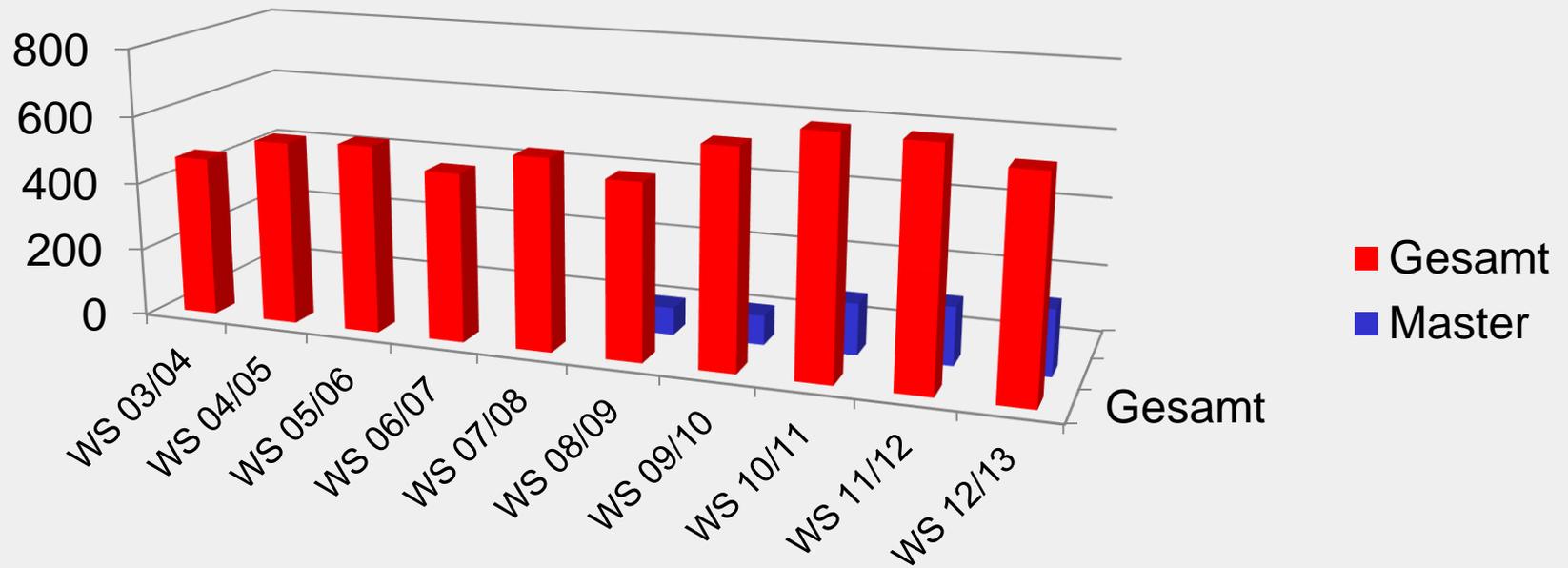
Anteil der StudienanfängerInnen je

Kreis/kreisfreier
Stadt des Erwerbs
der HZB an allen
Studienanfänger
-Innen





Neuimmatrikulierte an der HS Neubrandenburg





Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences



(BERUFSBEGLEITENDE) WEITERBILDUNG



Weiterbildung an der Hochschule

Formate und Abschlüsse

Berufsbegleitende Studiengänge

Angebote: berufsbegleitende Studiengänge

Abschluss: Hochschulabschluss (Bachelor, Master)

Weiterbildende Studien

Angebote: längerfristige berufsbezogene wissenschaftliche Weiterbildung, kombinierte Einzelmodule aus Studiengängen

Abschluss: Hochschulzertifikat

Weiterbildungskurse

Angebote: kurze Einzelveranstaltungen und Seminare für berufliches und betriebliches Lernen

Abschluss: Teilnahmebescheinigung

Allgemeine Weiterbildung

Vortragsreihen, Tagungen und Kongresse

Senioren-Hochschule

Weiterbildungsprogramm für Absolventinnen und Absolventen



Weiterbildungsangebote

- **Duale Studiengänge:**
 - BA Agrarwirtschaft -> Branchenproblem Hofnachfolge
 - BA Pflegewissenschaften / Pflegemanagement
- **Berufsbegleitende Studiengänge:**
 - Soziale Arbeit
 - Early Education
 - Diätek mit Blick auf das „Gesundheitsland M-V“
 - Angewandte BWL ab WS 2013/14
- **Institut für Weiterbildung**
 - Fort- und Weiterbildung im Sozial- und Gesundheitsbereich



Hochschule Neubrandenburg

University of Applied Sciences



REGIONALES UND GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT



Warum Gesellschaftliche Verantwortung?

- Lage im „kritischen Entleerungsraum“
- Verantwortung für die Gesellschaft
- Beitrag zur Attraktivität des Standortes
- Eigene Standortsicherung
- Stärkung der Forschungsnetzwerke
- Anwendungsbezug von Studium, Lehre und Weiterbildung
- Förderung der Engagementkultur und der sozialen Kompetenzen als Teil akademischer Qualifikation



Aufbaustelle „Hochschule in der Region“

- Bestandsaufnahme der regionalen Aktivitäten der HS Neubrandenburg
- Meinungsbild und Engagementbereitschaft im Kollegium
- Vorschlag für Professionalisierung und Institutionalisierung



Meinungsbild

- Diffuser Regionsbegriff
- Lust und Unlust auf Region
- Angst vor Provinzialisierung
- Einzelaktivitäten und Bedeutung persönlicher Kontakte
- Auslastung und Erschöpfung
- Unübersichtlichkeit, Unwissenheit, Unkenntnis
- Zurückhaltung gegenüber Professionalisierung

- Anreize, Anerkennungskultur
- Information
- Koordination der Aktivitäten
- Service und Unterstützung



Elemente einer Regionalen Hochschule





Profilentwicklung





Integration Hochschule in die Region

	Hochschule aktiv	Hochschule passiv
Regionsresonanz hoch	Lernende Region	„Integrierte“ Hochschule
Regionsresonanz gering	„Frustierte“ Hochschule	„Nichtintegrierte“ Hochschule



Integration Hochschule in die Region

	Hochschule aktiv	Hochschule passiv
Regionsresonanz hoch	Lernende Region	„Integrierte“ Hochschule
Regionsresonanz gering	„Frustierte“ Hochschule	„Nichtintegrierte“ Hochschule

HS NB



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences



**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**

Peter Dehne

dehne@hs-nb.de